

Franz Hoffmann- Feinleder Stuttgart • Germany

All kinds of bookbinding and book restoration leather, natural skin parchments
The unique supplier since 1925 - www.feinleder-hoffmann.com



Leder: traditionsreiches Material für Bucheinbände und mehr

Leder gehört zu den ältesten Werkstoffen der Menschheit, und Funde aus der Vor- und Frühzeit lassen erkennen, dass es wegen seiner besonderen Materialeigenschaften mit Vorliebe auch zu künstlerischer Gestaltung genutzt wurde.

Durch günstige klimatische Bedingungen haben sich vor allem im ägyptischen Raum Objekte aus frühgeschichtlicher Zeit erhalten. Lederhandwerker, Taschenmacher, Hautpergamentmaler und Buchbinder waren im alten Ägypten angesehene Mitglieder der dritten, gewerbetreibenden Klasse. Und ihre Verzierungstechniken waren das Ausschneiden, Ritzen, Unterlegen, Flechten, Pressen, Prägen, Schneiden, Punzen, Schälen, Sticken und das Anbringen von Applikationen. Fragmente von Kultgegenständen, Gürteln und Zierstücken belegen diese Dekorationsarten, die später von den Kopten wesentlich erweitert und dem Islam und dem Abendland vermittelt wurden.

Leder ist ein vielseitiges Naturmaterial, das durch die Gerbung von Tierhäuten entsteht. Diese bestehen aus drei Schichten: aus der Epidermis oder Oberhaut, dann folgen die entscheidende Lederhaut, das Corium, und das darunter liegende lockere Unterbindehautgewebe, das vor dem Gerben entfernt wird. Durch einen chemischen Umwandlungsprozess werden die entscheidenden Eigenschaften der Häute – Festigkeit, Zähigkeit und Geschmeidigkeit bei ausreichender Luft- und Wasserdurchlässigkeit – konserviert und die Verhärtung, Verhornung und der Verfall sowie die Verleimung durch Kochen ausgeschlossen.

Bis zur Bronzezeit hatten sich vornehmlich im östlichen Mittelmeerraum diese drei wichtigen Gerbverfahren entwickelt: die Lohgerbung, die Sämischgerbung und die Alaungerbung. Diese Gerbverfahren unterscheiden sich durch die Gerbmittel, die eingesetzt werden, nachdem vorher in jedem Fall in der Wasserwerkstatt die Häute nach einer Weiche von Haaren, Fleischresten und Konservierungsmitteln befreit wurden (Blöße). Bei der Lohgerbung, einer organischen Gerbung, wird die Blöße mit der Lohe, dem in Wasser ausgezogenen Gerbstoff aus den gemahlenden Hölzern, Rinden, Blättern und Früchten von Gerbstoffpflanzen wie Eiche, Edelkastanie, aus Blättern des Sumachstrauchs usw., über Monate in Gruben und später in rotierenden Fässern mit Extrakten gegerbt.

Franz Hoffmann- Feinleder Stuttgart • Germany

All kinds of bookbinding and book restoration leather, natural skin parchments
The unique supplier since 1925 - www.feinleder-hoffmann.com



Bei der Sämischgerbung werden Felle und Trane in die Blöße eingewalkt. Die Alaungerbung, die älteste basische Mineralgerbung, erfolgt mit einer Lösung aus Tonerdesilikat.

Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden neue Gerbmethode entwickelt, darunter vor allem die Chromgerbung, die eine industrielle Lederherstellung erst ermöglichte, da in rotierenden Fässern mit basischen Chromsalzen der Gerbvorgang in relativ kurzer Zeit erfolgen konnte.

Die Gerbverfahren und die unterschiedlichen Häute einzelner Tierarten ergeben jeweils völlig verschiedene Lederarten mit differenzierten funktionalen Eigenschaften. Die Unterschiede liegen in der Größe der Felle, in ihrer Stärke und der Festigkeit, die durch die innere Faserstruktur, d.h. den Verlauf der Kollagenfasern, bestimmt wird, und besonders im Narbenbild, das durch die Dichte und Gruppierung der Haarporen ausgeprägt wird. Dieses natürliche Narbenbild kann durch Hautschäden wie Narben, Insektenstiche und Krankheiten gestört sein.

Zusätzlich kommen die Qualitätsunterschiede in jedem einzelnen Fell selbst hinzu: das hochwertige Kernstück, nämlich die Hauptrücken- und Seitenpartie mit hohem spezifischem Gewicht, dann der Hals und die weniger festen Flanken mit Bauch und Klauen. Innerhalb jedes Fells sind zudem durch den Verlauf der Kollagenfasern bestimmte, zum Teil gegenläufige Zugrichtungen vorhanden. Die Dicke der Häute kann durch Abschleifen abgeschwächt und vor allem auch egalisiert werden. Durch eine Spaltung werden die Häute geteilt: Die obere Narbenseite ist jeweils die hochwertigere Seite, während die untere Fleischseite durch das lockere Gewebe als späteres Spaltleder nur bedingt für künstlerische Buchbinderarbeiten verwendet werden kann.

Je nach den eingesetzten Gerbstoffen hat das Leder nach dem Gerben eine andere Eigenfarbe. Der typische hellbraune Farbton entsteht bei der alten Lohgerbung und alaungare Bucheinbandleider sind weiß. Sämischleder (Fettgerbung) hingegen haben einen gelben Ton und die moderne Chromgerbung ergibt ein Silbergrau. Weitere Farbtöne werden im rotierenden Fass unter Zugabe von Anilinfarbstoffen oder durch das Aufbürsten der Farben erreicht.

Franz Hoffmann- Feinleder Stuttgart • Germany

All kinds of bookbinding and book restoration leather, natural skin parchments
The unique supplier since 1925 - www.feinleder-hoffmann.com



Vor der Einführung der synthetischen Teerfarbstoffe wurden ähnliche natürliche Farbstoffe wie bei der Tuchfärbung benutzt, beispielsweise Safran, Gelbbeeren oder Gelbholz für Gelb, Grünspat für Grün, Cochenille oder Kermesfarbstoff für Rot und Indigo für Blau.

Dominierende Bucheinbandleder stammen aber in jedem Fall von Säugetieren wie Rind, Ziege, Schwein und Schaf und sind damit indirekt Nebenprodukte der Fleischerzeugung. In Europa kamen die Ziegenleder erst seit dem 16. Jahrhundert verstärkt auf, wobei der Name Maroquinleder oder Oasen-Ziegenleder deutlich den islamisch-nordafrikanischen Ursprung erkennen lässt. Und Schlangen-, Krokodil-, Eidechsen- und weitere exotische Leder werden wegen ihrer besonderen Oberflächenstruktur auch heute noch sehr geschätzt.

Edle Technik: die Handvergoldung

Bei der Handvergoldung wird mit Metallstempeln Gold auf das Leder gepresst. Eine Technik, die Ende des 15. Jahrhundert aus dem Orient über Ungarn, Venedig und Süditalien zu uns gekommen ist und seit dem 16. Jahrhundert zu den bedeutsamsten und variabelsten Verfahren gehört, um Leder wirkungsvoll zu dekorieren.

Mit der Einführung der Handvergoldung übernahmen die Buchbinder die führende Rolle in der Lederdekoration. Hatten noch im 15. Jahrhundert die Futteralmacher mit dem Lederschnitt die Optik der Bucheinbände beeinflusst, so bestimmten seit der Mitte des 16. Jahrhunderts die Buchbinder mit ihrer Ornamentik die Gestaltung der Futterale, Schreine, Kabinette usw. Grundsätzlich war mit der Einführung der Handvergoldung ein Wechsel im Material verbunden, da das traditionelle Rind- und Kalbsleder am Anfang des 16. Jahrhunderts durch das rote, typisch islamische Ziegenleder (Maroquinleder) abgelöst und das Untermaterial Holz durch die ebenfalls von Islami entwickelte Pappe ersetzt wurde.

Die Goldornamente wurden mit erhitzten Metallstempeln und unterlegter Goldfolie auf das Leder gedrückt. Der Arbeitsaufwand war dabei relativ groß. Der erstellte Entwurf wurde zunächst auf das Leder übertragen und dann mit den gewählten Stempeln ohne Goldvorlage vorgedruckt.

Franz Hoffmann- Feinleder Stuttgart • Germany

All kinds of bookbinding and book restoration leather, natural skin parchments
The unique supplier since 1925 - www.feinleder-hoffmann.com



Danach wurden die blind vorgedruckten Muster mit einer Lösung aus Essig und Eiweiß grundiert und anschließend wurde mit demselben erwärmten Stempel und der untergelegten Goldfolie das Goldornament auf das Leder gedruckt. Geometrische Ornamente, Linien, Kreise und Punktreihen ließen sich relativ leicht aus einer Vielzahl kleiner Stempel zusammensetzen; wesentlich schwieriger waren figürliche Darstellungen, die aus kleinen Formstempeln entwickelt wurden.

Jeder Ornamentstempel musste vom Stempelschneider rechts- und linksläufig geschnitten werden, seit der Mitte des 16. Jahrhunderts aus Messing. Die Größe eines Einzelstempels entsprach etwa der eines Fingernagels, und dazu kamen dann noch die großen Prägeplatten für Wappen und Exlibris sowie die zusätzlichen Beschriftungsstempel. Als Hilfsmittel für Linien und sich wiederholende Motive wurde zunächst die wiegenfußförmige Filete benutzt, später dann die Rolle.

Die Benutzung dieser Werkzeuge bereitete jedoch an den Buchecken Schwierigkeiten, da dort zwei Motive übereinanderliefen.

Da der Arbeitsprozess der Handvergoldung sehr aufwendig war, wurde im 19. Jahrhundert die Pressvergoldung eingeführt, bei der anstelle der Stempel, Rollen und Filete nun die Pressplatte zum Einsatz kam, die mit unterlegtem Gold das Motiv in einem Arbeitsgang auftrug. Die neuen Maschinen ermöglichten eine hohe Stückzahl bei gleichmäßigem Druck und schneller Abwicklung, sodass die Pressvergoldung auch heute noch eine wichtige Rolle bei Verlags- und Editionsbuscheinbänden eine wichtige Rolle spielt. Während beim exklusiven Handbuscheinband nach wie vor die Handvergoldung gepflegt wird.

Verfasser:

Th. Schmidt, Gerber- und Ledertechniker, Inhaber der Firma Franz Hoffmann- Feinleder gegründet 1925 in Stuttgart